

Goldene Hochzeiten. Vor einigen Tagen beging das Ehepaar Wilhelm und Katharina Kienzl die fünfzigste Wiederkehr des Jahrestages seiner Hochzeit. Der Mann steht im 76. Lebensjahr, die Frau ist um 4 Jahre jünger. Kienzl, welcher gelernter Buchdrucker ist, war insgesamt trotz seiner 56 jährigen Tätigkeit in diesem Gewerbe bloß in 2 Offizinen tätig zuletzt durch fast 38 Jahre bei der ersten Wiener Vereins-Buchdruckerei. Von 16 Kindern sind noch sieben am Leben. Die kirchliche Feier fand am letzten ~~Sonntag~~ Samstag in der Meidlinger Pfarrkirche statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher Donner von Meidling das übliche Ehrengeschenk. Ferner feierte das Ehepaar Josef und Johanna ~~Matejka~~ Matejka in der vorigen Woche seine goldene Hochzeit. Der Mann lernte ursprünglich das Weberhandwerk und betrieb dann bis zum Jahre 1904 ein Schnürdreibergeschäft in kleinem Umfang. Zwei Töchter sind noch am Leben. Bei der kirchlichen Feier, welche am 29. v. M. in der Pfarrkirche zum heiligen Rudolf im 14. Bezirk stattfand, intervenierte in Vertretung des Bürgermeisters der Bezirksvorsteher von Fünfhaus Dr. Mattis und überreichte das übliche Ehrengeschenk.

Protestversammlung der Gewerbetreibenden des politischen Bezirkes Bruck a. d. Leitha. Aus Bruck wird uns geschrieben: Am 5. d. M. fand im Saale des Hotels Graf in Bruck a. d. Leitha die Hauptversammlung der Ortsgruppe Bruck des „Deutsch-Österr. Gewerbebundes“, welche zugleich eine Protestversammlung gegen die militärischen Konsumvereine wurde. Die Versammlung wies ~~gegen~~ einen Massenbesuch auf, da aus allen Teilen des Bezirkes die Gewerbetreibenden in Scharen herbeigeströmt waren. Der Vorsitzende Obmann Aynedter konnte u. a. begrüßen: Den Präsidenten des „Deutsch-Österr. Gewerbebundes“ Stadtzimmermeister Baudouin, den Bürgermeister von Bruck a. d. Leitha Judy, die Reichsratsabgeordneten Brandl und Wedra, Landtagsabgeordneten Sögnner, Kammerat Pabst, Bundessekretär Hainzlmayr sowie zahlreich erschienene Genossenschaftsvorsteher, Bürgermeister und Aboerungen der Ortsgruppen Gram-Neusiedl, Hainburg, Deutsch-Altenburg, Schwaderf und Schweschat. Nach Erstattung des umfangreichen Tätigkeitsberichtes durch Obmann Aynedter und Schriftführer Stadler ergriff Präsident Baudouin das Wort, um in einständiger Rede die nächsten Ziele des „Deutsch-Österr. Gewerbebundes“ klarzulagen. Seine Ausführungen über eine zielbewusste Gewerbspolitik machten tiefen Eindruck. „Sie ahnen nicht“ führte Redner aus, „welche große Macht im Gewerbe ruht. Diese Macht zu wecken und im öffentlichen Leben geltend zu machen,

ist unsere höchste und wichtigste Aufgabe!“ Tausender Beifall folgte der Rede, für welche Obmann Aynedter in bewegten Worten dankte. Die nächsten Ausführungen galten der Militärwirtschafts-Genossenschaft in Bruck a. d. Leitha. Zu diesem Punkt sprachen Kaufmann Hackhofer aus Bruck a. d. Leitha und Kammerat Pabst aus Wien. Die Mitteilung der Redner, daß bei dieser Militärwirtschafts-Genossenschaft sogar ein Hauptmann tätig ist und daß diese Genossenschaft ihre Tätigkeit nicht nur bloß auf die Mitglieder ausdehne, sondern z. B. auch Fiskerlizenzen erworben habe und auch Zivilpersonen befördere, etc. erregte einen Sturm der Entrüstung, die sich steigerte, als bekannt wurde, daß die Brucker Militärwirtschafts-Genossenschaft sogar alle Begünstigungen der Militärfrachten für sich in Anspruch nehme. So komme es, daß z. B. der Militärwirtschafts-Genossenschaft ein Hektoliter Pilsenerbier nur 37 K., den Wirten hingegen 43 K. koste. Selbst auf die Reservisten wurde ein Druck ausgeübt, daß dieselben bei dieser Wirtschafts-Genossenschaft ihre Einkäufe besorgen. Kammerat Pabst und Kaufmann Hackhofer beantragten scharfe Resolutionen gegen diesen Mißbrauch. Das Präsidium des Deutsch-Österr. Gewerbebundes wurde ermächtigt, namens der interessierten Kreise beim Reichskriegsministerium vorstellig zu werden.

Ueber Antrag des Bundessekretärs Hainzlmayr nahm hierauf die Versammlung einstimmig eine Resolution an, welche zu dem neuen Gesetzentwurfe der Regierung über Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften Stellung nimmt. In dieser Resolution heißt es u. a.: „Die heutige Massenversammlung der Gewerbetreibenden begrüßt die Einbringung dieses neuen Gesetzes. Die im Gewerbe vereinten Handwerker erklären schon heute, daß durch diese Gesetzgebung die Konsumvereine streng verpflichtet werden müssen, ihre Waren nur an Mitglieder zu verkaufen und daß gegen jede Abschwächung dieses Verbotes Stellung genommen werden müsse. Da die Konsumvereine die entsetzliche Teuerung nicht hintanhalten konnten, haben sie ihren wirtschaftlichen Zweck nicht erfüllt, dagegen die Steuerkraft der Kaufleute und Gewerbetreibenden stark geschädigt. Die Versammlung erklärt sich darum gegen jede Konzessionserteilung für gewerbliche Betriebe an Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften. Am Schluß der Versammlung wurde einstimmig beschlossen, im Jahre 1912 in Bruck a. d. Leitha eine landwirtschaftliche und gewerbliche Vorkelenausstellung nach dem Muster der heutigen Tullner Ausstellung zu veranstalten. Bürgermeister Jähly und der Obmann des landwirtschaftlichen Kasinos gaben die Erklärung ab, diese Ausstellung mit allen Mitteln zu fördern (Beifall). Präsident Baudouin wies auf die Notwendigkeit hin, daß bei dieser Ausstellung nur selbstherge-

te Waren zur Schau gestellt werden und daß jeder Meister nur seine allerbesten Erzeugnisse, Qualitätsware, ausstelle. Abgeordneter Wedra begrüßte die imposante Versammlung mit herzlichen Worten und besprach verschiedene gewerbliche Tagesfragen, so die Notwendigkeit des Ausbaues des Genossenschaftswesens, eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb u. s. w. Abgeordneter Wedra sagte zu, daß er die Beschlüsse der Versammlung als Abgeordneter des Bezirkes auf das tatkräftigste unterstützen und vertreten werde. (Beifall). Abgeordneter Brandl aus Urfahr besprach die Schwierigkeiten der gewerblichen Organisation, die aber zu überwinden einem so energischen Präsidenten möglich sein werden. In scharfen Worten tadelte Abgeordneter Brandl das Vorgehen der Militärbehörden gegenüber der militärischen Wirtschafts-Genossenschaft in Bruck, wie dies in der Versammlung geschildert wurde. Der ganze Gewerbebestand von ~~dem~~ <sup>Deutsch-</sup>Österreich müsse sich in dieser Frage mit den Brucker Gewerbetreibenden solidarisch erklären, wie auch alle gewerbefreundlichen Abgeordneten dieser Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden und für die Brucker Gewerbetreibenden eintreten müssen. (Beifall). Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, schloß Vorsitzender Aynedter die in voller Ruhe und Würde verlaufene Versammlung.

Gasapparate. Die Direktion der städt. Gaswerke ersucht um Aufnahme folgender Mitteilung: Seitens einer auswärtigen Firma wird den Gasabnehmern der Ankauf von sogenannten „Gaspar-Apparaten“ empfohlen. Die Firma läßt durch Agenten ihr Erzeugnis an Lampen und Gaskocherleitungen anbringen und zwar zunächst probeweise auf einige Monate gegen Unterfertigung eines vorgedruckten Vertragsformulares. Nach diesem Lieferungs-Vertrage ist der Gasabnehmer im Falle einer nicht rechtzeitigen Kündigung dieses Gasapparates zum Kaufe desselben verpflichtet. Wir empfehlen den geehrten Gasabnehmern im Falle der beabsichtigten Erprobung dieses Apparates den eingegangenen Vertrag vor der Fertigung sehr genau zu prüfen. Der Sachwert eines solchen Apparates beträgt kaum eine Krone, praktischer Wert haben dieselben keinen, da durch deren Verwendung die zugesicherte Gasersparnis nicht eintritt. Werden diese Apparate bei Gaskocherleitungen verwendet, so wird hiedurch die Dauer des Kochens verlängert, daher mehr Gas wie vordem verbraucht. Die Gasabnehmer werden aufmerksam gemacht, daß die städt. Gaswerke dem Vertrieb solcher Apparate vollständig fern stehen und ersuchen um gefällige Mitteilung, falls sich die Agenten dieser Gesellschaft auf die städt. Gaswerke berufen, um die Gasabnehmer leichter zum Abschlusse des Vertrages zu bewegen.

Lueger Denkmal. Das Komitee für die Errichtung eines Dr. Karl Lueger Denkmals hielt heute vormittags unter dem Vorsitz des VB. Hierhammer eine Sitzung ab, welcher die Gemeinderäte Heffenmejer, Kleiner, Rykl, Regierungsrat Schmid, Regierungsrat Sturm und Schwer, sowie Bezirksvaterlicher Baumann beiwohnten. Das Komitee beschloß zunächst wegen der Fundierung des Denkmals und wegen Ausgestaltung des Platzes um dasselbe an den Gemeinderat heranzutreten. Es wurde sodann die Platzfrage debattiert. Das Denkmal soll bekanntlich vor dem Rathaus ausgestellt werden. In der heutigen Sitzung wurde beschlossen, als Aufstellungsplatz die Achse der Zufahrtsstraße zwischen dem Rathaus und dem Burgtheater zu wählen. Zur genauen Bestimmung der Stelle innerhalb dieser Achse sowie bezüglich der Dimensionen des Denkmals wird noch die Ansicht von Architekten Vereinigungen eingeholt werden. Ferner wurde beschlossen, einen allgemeinen Wettbewerb offen für deutsch-österr. Künstler auszuschreiben mit vier Preisen zu je 5000 K.

NB: Wir bitten höflichst um Aufnahme beiliegender Notiz.

432

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Mittwoch, 8. November 1911 abends.

---

Tödlicher Unfall im Gaswerke Simmering. Ueber den Unfall im städtischen Gaswerke Simmering hat die Direktion der städtischen Gaswerke dem Bürgermeister nachstehenden Bericht erstattet: Beim Koksreservoir 11 des Ofenhauses im Gaswerk Simmering sollte heute vormittags eine als provisorische Unterstützung verwendete amerikanische Winde durch eine definitive Unterstützung ersetzt werden. Mit der Arbeit waren die Schlosser Karl Blaha, 29 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, und Josef Waska, 29 Jahre, verheiratet, vater von 2 Kindern im Alter von 15 Monaten betraut. Sie erhielten den ausdrücklichen Auftrag, diese Arbeit, die sie schon beim Reservoir 12 ausgeführt hatten, bei l e e r e m Reservoir herzustellen. Entgegen diesem Auftrage warteten die beiden Arbeiter die Entleerung des Reservoirs nicht ab. Ueber den Hergang des Unfalls selbst sind Augenzeugen nicht vorhanden. Es ist aber mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Arbeiter die provisorische Unterstützung unwirksam machten, ehe sie noch für deren entsprechenden Ersatz gesorgt hatten. Die Folge davon war, daß der Koksinhalt des Reservoirs (ungefähr 15.000 kg) eine Deformation des Reservoirs hervorrief. Hierbei erlitten die beiden Arbeiter Quetschungen am Kopf und Brust, denen sie sofort erlagen. Die von der Werksleitung herbeigerufene städtische Feuerwehr und die Rettungsgesellschaft hatten nicht weiter zu intervenieren. Der Materialschaden beträgt nur einige hundert Kronen. Aus dem Sachverhalte geht hervor, daß der tief bedauerliche Vorfall durch eigenes Verschulden der Verunglückten herbeigeführt wurde.

Der Bürgermeister hat genehmigt, daß die städtischen Gaswerke abgesehen von der Fürsorge für die Familien die Kosten der Bestattung der Verunglückten in eigenen Gräbern trage.

---